

Schon Zuhause beim Surfen im Internet mußten die 25 Teilnehmer an der 2. Maria Almer Seniorenwoche feststellen, dass die Verhältnisse des Vorjahres wohl einmalig waren. Das "Almer Wetter" 2007 gab wohl eher den Pessimisten der Globalen Erwärmung recht. Auch Daueroptimist Jörg Waas mußte anerkennen, dass die hauchdünne 10 cm "dicke" Neuschneeauflage wohl eher Kosmetik war.



Gut betreut mit 2 Fahrern ging die Fahrt recht zügig voran, hinter München umfahren wir GPS - geleitet die üblichen Staus. Trotz Kolonnenfahrt erreichten wir den Thalerhof am Ortsrand von Maria Alm recht frühzeitig.

Bereits am ersten Skitag war zu erkennen, dass die dünne Neuschneeauflage nicht ausreichend war, einige Verbindungspisten befahrbar zu machen. So waren also die "Streckenkenntnisse" der Guides Inge, Ala und Dieter gefragt. Beim Einstieg in den Skibus war verstärkter Schiebeeinsatz gefragt. Bei der Packungsdichte einer Sardinendose fand aber jeder seinen Platz im Bus.



Ein Novum übrigens bei den Skisenioren: Der Schreiberling dieses Berichtes trug erstmalig in diesen Reihen einen Skihelm und löste damit doch einige nachdenkliche Kommentare aus. Man erinnere sich nur, als vor einigen Jahren die ersten Helme beim Radfahren gesichtet wurden ...

Bevorzugt wurden die Pisten zwischen Aberg, Hintertal und Dienten befahren. Besonders das etwas höher und geschützt gelegene Hintertal bot ordentliche Pistenverhältnisse und einen winterlichen Anblick.

Das Skiwetter wechselten während der Woche zwischen Super und Schmuddelwetter mit Nebel, Graupel, Nieseln und Schneefall. Ski gelaufen wurde aber ausnahmslos jeden Tag. Die dünne Schneekosmetik im Tal war also weiteren Schwindsuchtatacken ausgesetzt



Der Aufenthalt im Hotel war angenehm und abwechslungsreich. Nach dem Skilauf fand der große Wellnessbereich des Thalerhofes mit Pool, verschiedenen Saunen und Dampfbad regen Zuspruch.

Zum Abendessen erschien die Truppe vollzählig und auf die Minute pünktlich! War es der Hunger oder das erworbene Stehvermögen vom mittwöchlichen Konditionstrainings? Im Wechsel wurde an einem Abend ein normales Menü serviert, am nächsten Abend gab es dann ein Buffet. Im Laufe der Woche allerdings mußte die Küche ihre Flexibilität mehrere Male unter Beweis stellen: Die Handballnationalmannschaft kämpfte um die Weltmeisterkrone und verlangte dabei unsere volle Unterstützung.





Am Mittwochabend lud unser Hotelier alle Hausgäste zum Pinzgauer Kegelabend ein. Obwohl es zuvor skeptische Stimmen gab machte das "Kegeln" auf der originellen Kegelbahn viel Spaß. Die Stimmung war großartig, provozierte aber auch viele "nette" und "hilfreiche" Kommentare. In die Siegerliste trugen sich Hanna Winz sowie Brigitte und Jörg Finkbeiner ein.

Die erfolgreichen Champions des Kegelabends köpften ihre Flaschen beim Frühstück des Rückreisestages übrigens zu einem gemeinsamen Abschiedsschluck.

Während vom Skilaufen bis auf einige blaue Flecke keine Besonderheiten zu vermelden waren boten zwei "häusliche" Unfälle mehr Gesprächsstoff. So blieben eines Morgens einige Sitze "unbesetzt". Dafür hatten diese Teilnehmer ihre "Keramiksitze" in der Nacht zuvor um so mehr in Beschlag genommen. Alle hatten am Abend zuvor das selbe Fischmenü zu sich genommen....

Ein sicherer Kopfschutz beim täglichen Skilauf scheint nicht mehr auszureichen. Beim abendlichen Saunagang rutschte der Schreiber dieses Berichtes aus und schlug mit der Stirn so stark auf dem Boden auf, dass der "Cut" mit 9 Stichen genäht werden mußte. Kreative Anregungen zum Umbau des Skihelms in einen Saunahelm werden derzeit kritisch geprüft.



Entgegen der Befürchtungen ging es mit der Rückreise recht zügig voran. Die beiden Fahrer trudelten wesentlich früher als erwartet vor dem Thalerhof ein. So erfolgte der Start zur Heimreise schon kurz nach 10:00 Uhr. Der Regen bei der Abfahrt tat ein Übriges, die Heimreise schnell anzutreten.

Unterbrochen wurde die zügige Fahrt wie gewohnt beim Kramerwirt am Irschenberg bei "Schweinsbraten und Knödeln". Danach ging es dann in zügiger Fahrt in Richtung Heimat. .

Böblingen und das Ende einer schönen, harmonischen und ( nahezu ) unfallfreien Skiwoche waren schon am frühen Nachmittag erreicht.